

Bodenschutz aus Sicht der Landwirtschaft

30 Jahre Bodendauerbeobachtung in
Niedersachsen

Onlinetagung 01. bis 02. Dezember 2021



Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Dr. Eric Reinsdorf
Ref. 103 Acker- und Pflanzenbau,
Nährstoffmanagement, Düngung

Boden

- Wichtigste nicht vermehrbare Produktionsgrundlage landwirtschaftlicher Betriebe
- Ökosystemleistungen
 - Bereitstellung von Nahrungs-, Futtermitteln und nachwachsenden Rohstoffen
 - Filter-, Speicher- und Nachlieferungsfunktion
 - Freizeit- und Erholungswert
- Bedeutung für den Klimaschutz (größter terrestrischer Kohlenstoffspeicher)

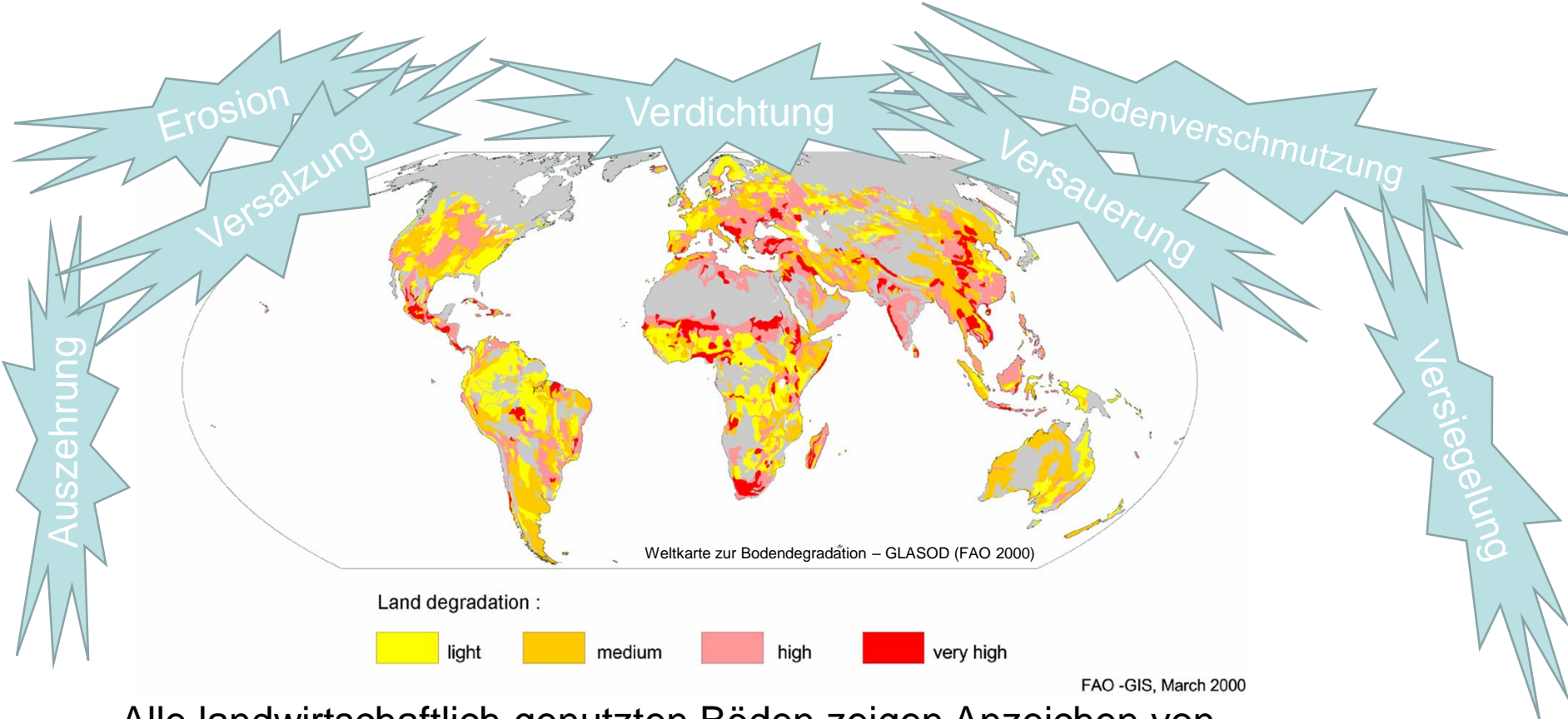


Ziele des landwirtschaftlichen Bodenschutzes

- Erhalt bzw. Steigerung der Bodenfruchtbarkeit
 - Sicherstellung Ertragsfähigkeit / Produktivität; Ertragsstabilität
 - Sicherung der Bereitstellung hochwertiger Nahrungs- und Futtermittel
- Ziel der ordnungsgemäßen landwirtschaftl. Bodennutzung ist die nachhaltige Sicherung und Verbesserung der natürlichen Bodenfunktionen und Produktionsfunktionen
- Erhalt ausreichender Flächenverfügbarkeit



Die endliche Ressource Boden ist in Gefahr!



Alle landwirtschaftlich genutzten Böden zeigen Anzeichen von Schädigung.

Etwa 60 bis 70 % der europäischen Böden sind nicht im guten Zustand.



Bodenerosion

Erosionsgefährdung: Wasser

Wind

Potentielle Erosionsgefährdung der Ackerböden durch Wasser in Deutschland
Herausgegeben von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe



Potentielle Erosionsgefährdung der Ackerböden durch Wind in Deutschland
Herausgegeben von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe



Anteil mittlerer bis sehr hoher Gefährdung [% Ackerfläche]

~ 33 %

~ 25 %



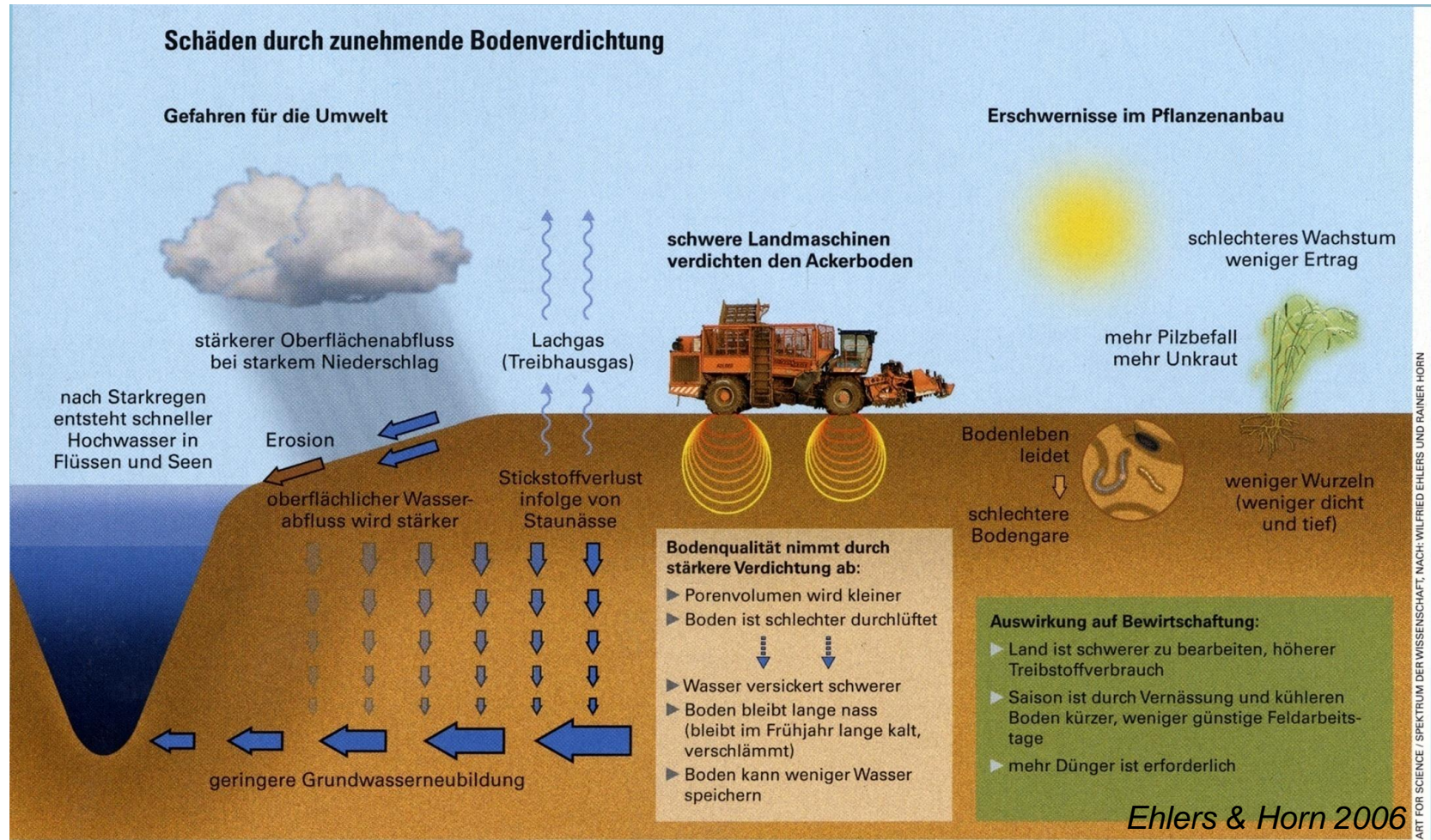
BGR, 2014



Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

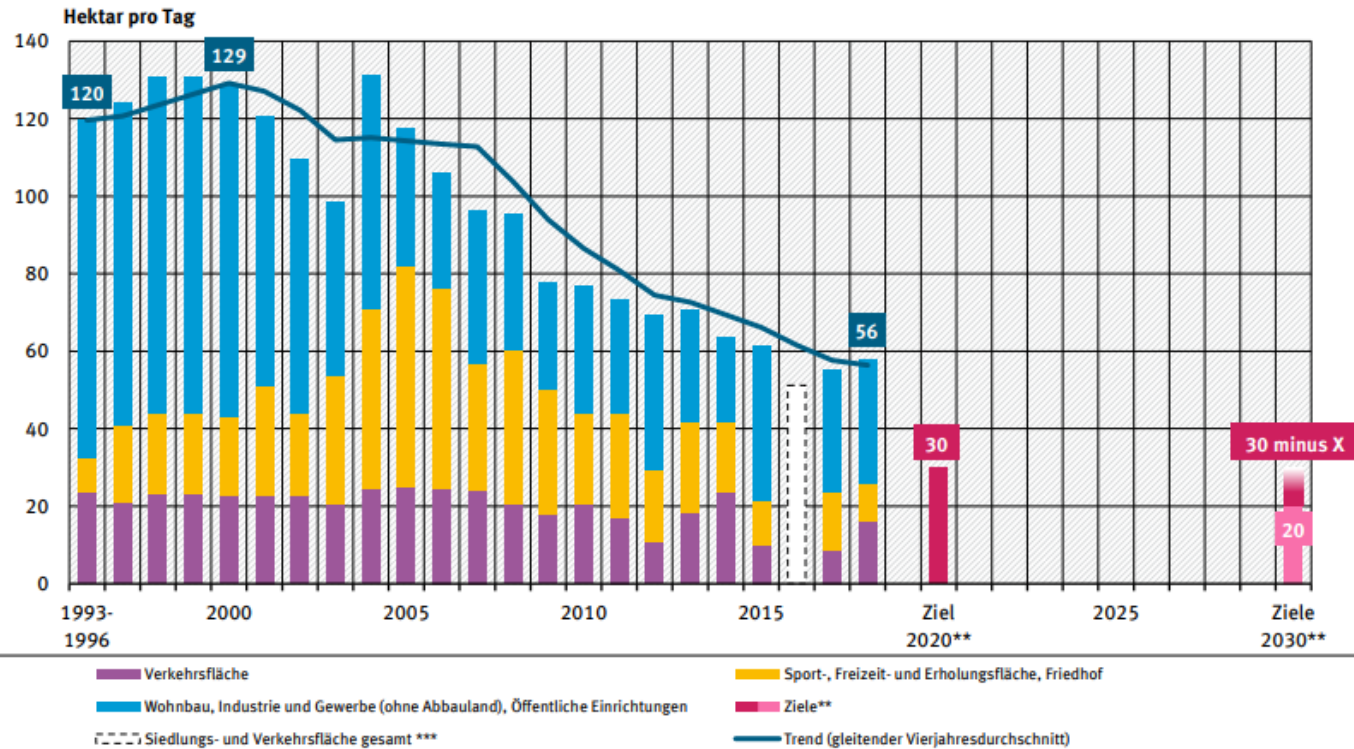
Dr. Eric Reinsdorf
Ref. 103 Acker- und Pflanzenbau,
Nährstoffmanagement, Düngung

Bodenverdichtung



Flächenverbrauch / Flächenversiegelung

Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche*



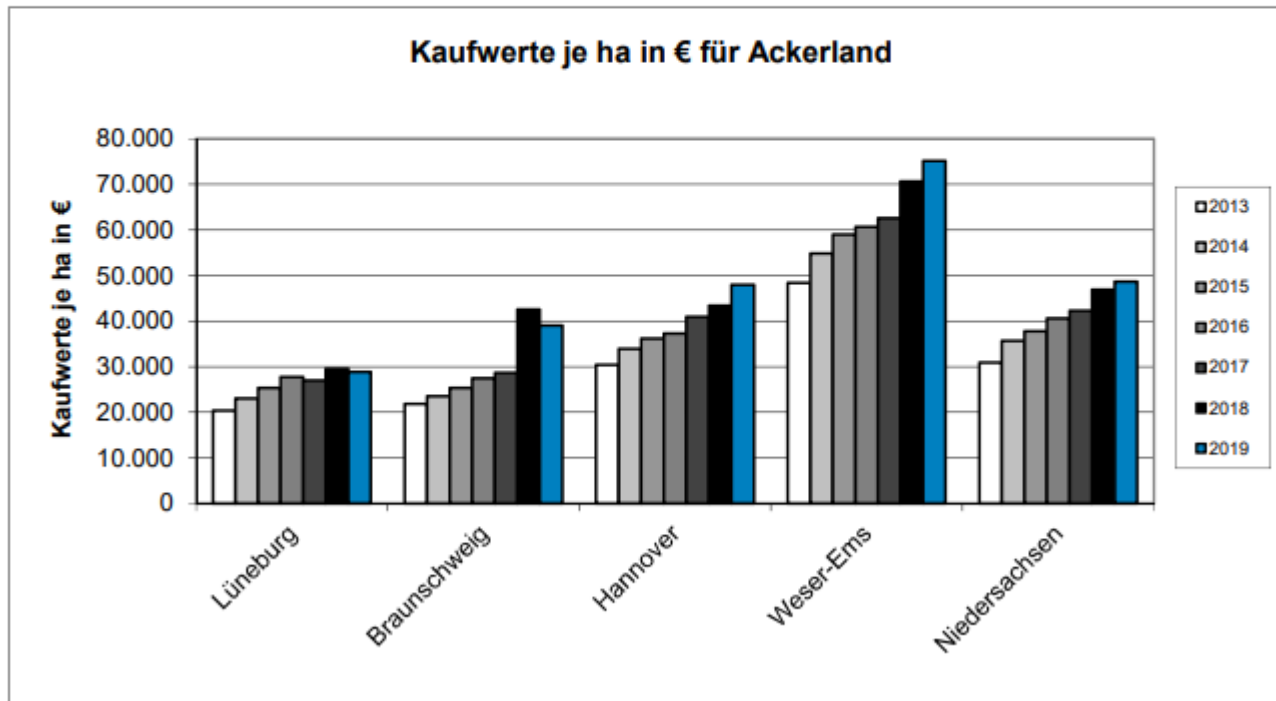
* Die Flächenerhebung beruht auf der Auswertung der Liegenschaftskataster der Länder. Aufgrund von Umstellungsarbeiten in den Katastern (Umschlüsselung der Nutzungsarten im Zuge der Digitalisierung) ist die Darstellung der Flächenzunahme ab 2004 verzerrt.
 ** Ziel 2020: "Klimaschutzplan 2050"; Ziele 2030: "30 minus x" Hektar pro Tag: "Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2016"; 20 Hektar pro Tag: "Integriertes Umweltprogramm 2030"
 *** Ab 2016 entfällt aufgrund der Umstellung von automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) auf das automatisierte Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) die Unterscheidung zwischen "Gebäude- und Freifläche" sowie "Betriebsfläche ohne Abbauland". Dadurch ist derzeit der Zeitvergleich beeinträchtigt und die Berechnung von Veränderungen wird erschwert. Die nach der Umstellung ermittelte Siedlungs- und Verkehrsfläche enthält weitgehend dieselben Nutzungsarten wie zuvor. Weitere Informationen unter www.bmu.de/WS2220#c10929.

Quelle: Werte aus Statistisches Bundesamt 2020, Fachserie 3 Reihe 5.1.2018. Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung vom 15.11.2019, ergänzt 07.05.2020



Bodenmarkt

Entwicklung der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke
Niedersachsen und Bezirke von 2013 bis 2019 ¹⁾

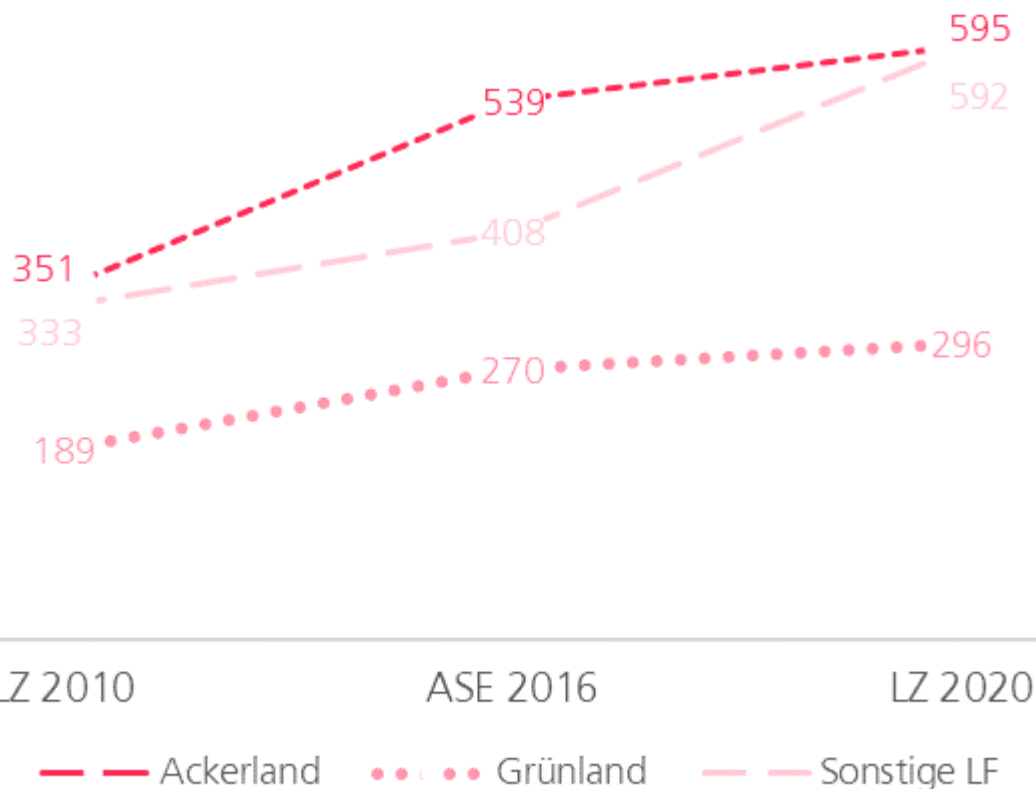


Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)



Pachten und Pachtpreise

Nicht nur die Mietpreise in großen Städten erhöhen sich stetig, auch die Pachtpreise für Ackerland und Grünland (Dauergrünland) entgehen diesem Trend nicht. Ein Grund hierfür liegt vor allem im begrenzten Angebot von Boden. Boden ist nicht vermehrbar und damit sehr wertvoll – und noch wertvoller, wenn er besonders fruchtbar ist. Pachtzahlungen können zu einer enormen Belastung für landwirtschaftliche Betriebe werden, da sie einen hohen Kostenfaktor ausmachen. Im Zeitraum 2010 bis 2020 steigerte sich der Pachtpreis in Niedersachsen bei Ackerland um fast 70%, bei Grünland erhöhte sich der Preis um nahezu 57% und bei sonstigen Flächen (z.B. Flächen für Baumschulen) sogar um 78%. In Zeiten niedriger Zinsen sind Äcker und Weiden daher nicht nur Grundlage der Landwirtschaft, sondern zunehmend auch eine lukrative Investition.



Bodenschutz - Rechtlicher Rahmen

- Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG)
 - Vor- und nachsorgender Bodenschutz
 - § 17 (2) Grundsätze guter fachlicher Praxis
- Förder- und Beihilferecht: Cross Compliance und Greening
 - GLÖZ-Standards: Erosionsschutz, Erhalt org. Substanz im Boden, Mindestanforderungen an die Bodenbedeckung
- Weitere fachrechtliche Regelungen:
 - Düngerecht; Abfallrecht; Pflanzenschutzrecht



Bodenschutz in der aktuellen Agrarpolitik - Beispiele

- Niedersächsischer Weg
- Niedersächsische Ackerbau- und Grünlandstrategie
- Ackerbaustrategie 2035 [BMEL]
- GAP 2023-2027
- Green Deal; Farm to fork
- EU-Bodenschutzstrategie





§ 1a NAGBNatSchG „Begrenzung der Versiegelung von Böden“



Niedersachsen



Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen



TANJA WEHR - SKETCHNOTEDIVERS 05/2020



Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Dr. Eric Reinsdorf
Ref. 103 Acker- und Pflanzenbau,
Nährstoffmanagement, Düngung

Boden

Die verschiedenen Standortbedingungen in Niedersachsen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Bodennutzung. Daher gibt es vielfältige Bodennutzungssysteme.

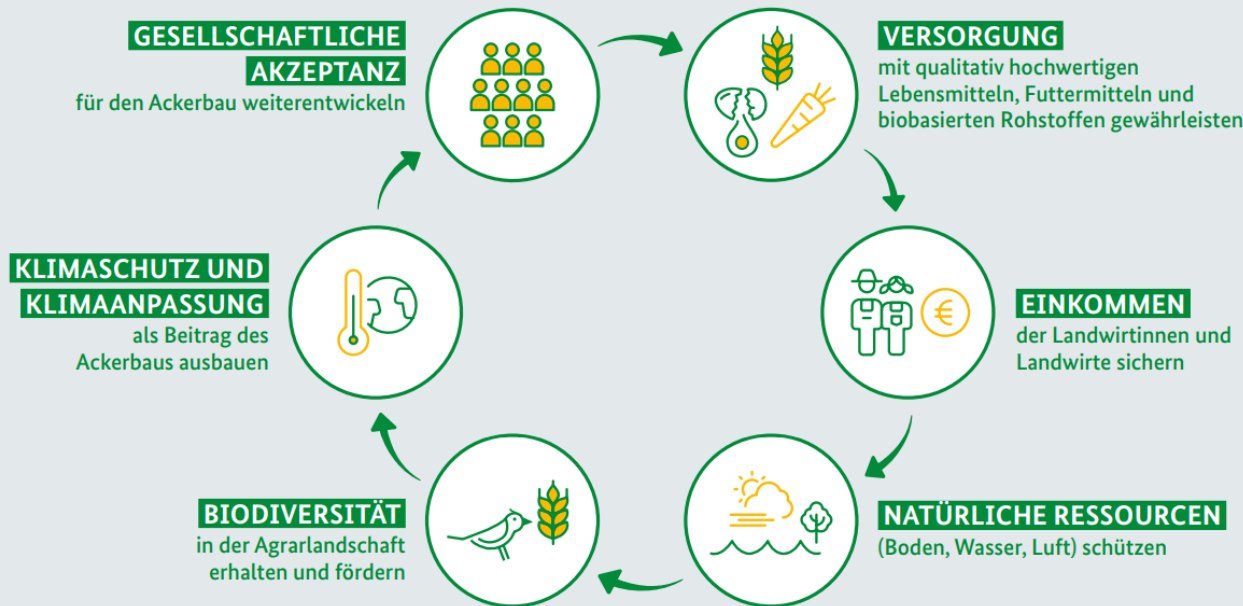
- Humuserhalt/-mehring, Erosionsschutz (Wind/Wasser), Stabilisierung des Bodengefüges und Förderung der bodennahen Biodiversität durch konservierende Bodenbearbeitung/Mulchsaat und Zufuhr organischer Substanz/Dünger fördern
- Hoher Forschungsbedarf inklusive Fruchtfolgen in Dauerversuchen
- Bodenschadverdichtungen vermeiden
- Auf Sandböden Leistungsfähigkeit durch Beregnung erhöhen
- Wissenstransfer/-kommunikation fördern



Ackerbaustrategie 2035



Die Leitlinien der Ackerbaustrategie 2035



12 Handlungsfelder: u. A.:

-Bodenschutz stärken und Bodenfruchtbarkeit erhöhen

-Klimaschutz im Ackerbau ausbauen und Synergien nutzen



Ackerbaustrategie 2035 - Boden

- Bodenfruchtbarkeit
- Erhalt standortgerechten Humusgehalts (Ziel: Umsetzung auf allen Ackerböden bis 2030)
- Erhalt der Produktions- und Lebensraumfunktion
- Vermeidung / Verringerung schädlicher Einflüsse (Erosion, Verdichtung, Versauerung)
- Flächenverluste reduzieren; Vorrang der Ernährungssicherung (Flächenverbrauch bis 2030 < 30 ha/Tag und 2050 Netto-Null Ziel)
- Bodenmarkt: spekulativen Entwicklungen entgegenwirken und Vorrang von Landwirten beim Flächenerwerb



GAP 2023-2027

Neuregelung der in der Cross-Compliance geltenden GAB und GLÖZ; Integration des Greening → Konditionalität

- Vorgaben des EU-Rechts lassen den Mitgliedstaaten Spielräume zur Ausgestaltung, um regionalspezifischen Besonderheiten Rechnung tragen zu können → Strategieplan der MS
- Künftig 9 GLÖZ Standards
- Bodenschutz betreffend: Bodenbedeckung, Bodenerosion und Erhalt organischer Substanz bestehen mit Anpassungen weiter



GAP 2023-2027

- GLÖZ 2: Schutz von Feuchtgebieten und Torfland
Ziel: Schutz kohlenstoffreicher Böden
Festlegung einer Gebietskulisse sowie
Schutzanforderungen (Vermeidung der CO₂-
Freisetzung)
- GLÖZ 7: Fruchtwechsel
Ziel: Erhaltung des Bodenpotenzials
Mindestanforderungen an die Fruchtfolge
(jährlicher Fruchtwechsel auf Schlagebene)



Bodenschutz

- Bodenschutz rückt in der politischen Debatte mehr in den Fokus
- Bodenschutz ist Umwelt- und Klimaschutz
- Erkenntnisse über Bodenfunktionen, den Bodenzustand und die Entwicklung best. Kenngrößen im zeitlichen Verlauf
- Die Bodendauerbeobachtung leistet hierzu einen wertvollen Beitrag

